

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 2mal, Mittwochs und Sonn-
abends, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntags-
blatt“, und kostet in Ahrensbürg und den Expe-
ditionen vierteljährlich 1 M. 20 Pf., bei den Kaiserl.
Postanstalten 1 M. 25 Pf. excl. Bestellgeb.



Inserate
welche im Kreis Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 15 Pf. für die gespaltene Corp-
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigenblatt für den Kreis Stormarn

№ 571

Ahrensbürg, Sonnabend, den 2. Dezember 1882

5. Jahrgang

Schleswig-Holstein.

*** Ahrensbürg, 23. November.** In der am 28. d. M. vollzogenen Neuwahl von Gemeindeverordneten wurden zu Gemeinde-Vertretern gewählt: in der 3. Klasse Bahnwärter Koops, in der 2. Klasse Kaufmann Pahl, in der 1. Klasse C. Ziese. Die Beteiligung an der Wahl war eine etwas lebhaftere wie bei den Wahlen der letzten beiden Jahre; es wurden von 137 Stimmberechtigten 52 Stimmen abgegeben und zwar von 101 der 3. Klasse 37, von 23 der zweiten 9 und von 13 der 1. Kl. 6. Die Wahlen erfolgten mit erheblichen Majoritäten resp. einstimmig.

Die Ergänzungswahl der Kirchen-Gemeinde-Vertretung findet am Sonntag, den 3. d. M. nach beendeter Gottesdienste in der Kirche statt.

N. Bargeheide, 30. November. Wir hatten noch einmal das 4. Heftbild: „Von Bargeheide bis Oldesloe“ der „St. Ztg.“ gelesen, als uns einige Nummern der Tonkunst vom Jahre 1880 in die Hand fielen, aus denen ersichtlich ist, daß nicht alle Opern und Melodramen der Bargeheider Komponisten in auswärtige Papierkörbe wandern. Die geleseene Nummer des erwähnten Blattes enthält eine äußerst günstige Kritik über Herrn Hohmanns heftiges Melodrama „Boghdel“. Nachdem der Regisseur, Herr Wagemann-Leipzig, die Vorzüge des Textes kurz hervorgehoben hat, sagt er über die Musik folgendes: „Die Chöre sind sehr effektiv — die Musik steht mit der Stimmung der Situation im Einklang — sie ist dem Texte gemäß ernst, feierlich und von packender Wirkung — die Instrumentierung des Melodramas ist durchweg modern; jedes Instrument ist seinem Charakter gemäß verwandt.“ Er lobt den Verfasser, der in Bargeheide wohnt, mit folgenden Worten: „So haben wir denn in diesem Werk einen Musiker kennen gelernt, der es mit der Kunst ernst nimmt, und der es sehr wohl versteht, Dichtung und Musik zu einen.“

± **Kirchspiel Bargeheide, 30. Nov.** An der gestrigen Versammlung des Bargeheider landwirtschaftlichen Vereins nahmen

26 Personen theil. Herr Thierarzt Thomsen-Bargeheide hielt einen Vortrag über Aufzucht der Pferde. Referent charakterisirte einleitend das arabische Pferd, das englische Rennpferd, das jütische Pferd und besprach alsdann unser Landespferd. Mit diesem sei es an Stellen noch recht traurig bestellt, weil es noch manche Pferdezüchter gebe, die für eine gute Kreuzung nicht genug Sorge tragen. Die dänische Regierung habe zur Aufbesserung unserer Pferdezucht wenig gethan. Unsere jetzige Regierung sorge durch Landesgestüt und Kömung der Hengste sehr für die Verbesserung der Pferde. Nicht an den Hengsten, wohl aber an den schlechten Stuten liege es, wenn die gegenwärtige Pferdezucht an Stellen mangelhaft sei. Referent beschrieb in eingehender Weise, wie eine gute Stute beschaffen sein müsse und betonte hierbei namentlich, daß eine gute Stute eine weite und tiefe Brust haben müsse. Der Schluß der Arbeit handelte von einer zweckmäßigen Aufzucht der Füllen. Das Referat fand den Beifall der Versammelten, und wurde von einer Debatte abgesehen. Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf die Frage, ob die von den Vereinsmitgliedern gelesenen landwirtschaftlichen Zeitungen in der selben Anzahl von Exemplaren, wie bisher zu halten seien. Die Majorität war dafür, daß von dem Schleswig-Holsteinischen landwirtschaftl. Wochenblatt und der Jütischen Zeitung je ein Exemplar auf Kosten des Vereins angeschafft werden solle. Der Vorstand wurde beauftragt, über die in diesen Blättern vorkommenden für den Verein wichtigen Punkte an den Versammlungsabenden zu referiren.

J. Südstormarn, 29. November. Am 9. December wird die nächste Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins für Südstormarn in Stellau bei Herrn Eggers abgehalten werden. Der landwirtschaftliche Wanderlehrer, Herr Dr. Plönnies, wird dort anwesend sein, und einen Vortrag halten über naturgemäße und vernünftige Fütterung. Mit diesem Gegenstande hat sich der Verein im vorigen Winter schon während zweier Versammlungen beschäftigt, und weil die Sache allgemeines Interesse hat und findet, beschloß man, den Wanderlehrer auch noch um einen

derartigen Vortrag zu ersuchen. Derselbe hat zugesagt.

Auch hierherum hat man für die Diakonissen-Anstalt in Altona gesammelt. Eine uns bekannte Kollekte unter circa 300 Einwohnern hat 20 Mark ergeben. Wenn ganz Schleswig-Holstein in dem Maße beisteuert, so kommen etwa 70,000 Mark heraus und würde damit die Anstalt ihre Hypothekschulden im Betrage von 50,000 Mark reichlich decken können. Da die ganze Wirksamkeit dieser Anstalt nur der leidenden Menschheit zu Gute kommt, so ist das hierfür ausgegebene Geld gewiß gut angewendet. Leider ist die Art und Weise der Wirksamkeit dieser Anstalt auf dem Lande noch nicht genügend bekannt und wird daher auch noch wenig die dort gebotene Hilfe in Anspruch genommen.

± **Südl. Stormarn, 29. Nov.** Am 19. d. M. hielt der Stormarn-Pinneberger Interverein seine letzte diesjährige Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand: Besprechung über die Befähigung und Beschäftigung der im nächsten Jahr in Hamburg stattfindenden internationalen Thierausstellung. Es wurde allseitig anerkannt, daß die für die Gruppe Bienenzucht zur Prämierung zur Verfügung stehenden 3025 Mark sowie die goldenen und silbernen Medaillen sehr zur Beschäftigung anregen, andererseits wurde aber auch wieder bedauert, daß die Ausstellung gerade in die heiße Jahreszeit falle (Anfang Juli) wo Bienenwölker schlecht zu transportiren seien. Zum Schluß wurden Anmelde-Bogen zur Ausstellung vertheilt und steht zu erwarten daß sich die hiesigen Züchter recht lebhaft daran betheiligen werden. Es wurde beschloffen die nächste Versammlung Mitte Januar l. J. in Groß-Flottbek abzuhalten. In der letzten Versammlung, welche von den diesjährigen am besten besucht, traten 5 neue Mitglieder den Verein bei so daß die Zahl der Mitglieder jetzt 38 beträgt.

Glückstadt, 28. November. Die Gemühebauer der Umgegend befinden sich mit ihrem Ernteezeugen in einer bedauerlichen Lage, da die Nachfrage nach ihren Hauptfrüchten, Kohl und Zwiebeln, auszubleiben scheint. Der Hamburger Markt wird nun von auswärts mit diesen Gemüsen förmlich über-

laden, ganze Schiffsloadungen Zwiebeln kommen von Magdeburg und in vorzüglicher Qualität und auffallender Größe aus Spanien. Für 100 Pf. Zwiebeln, die sonst mit 3—8 Mark bezahlt wurden, bietet man jetzt 50 Pf. bis 1 M. und der Kohl ist völlig wertlos.

Flensburg, 28. November. Die Zahlungseinstellung des Kaufmanns Ahlmann in Gravenstein, welcher dort und in der Umgegend umfangreiche Geschäfte machte, hat eine große Aufregung hervorgerufen. Die Unterbilanz soll sehr beträchtlich sein, man spricht sogar von 2 Millionen.

*** * * Kleine Mittheilungen.** Zum Hauptprediger an der Stadtkirche zu Preetz wurde am Sonntag der Pastor Genzlen aus Kl. Weisenberg mit 264 Stimmen gewählt. Die mitpräsidentirten Pastor Jessen aus Hamburg und Pastor Buchholz aus Breitenburg erhielten 97 resp. 23 Stimmen. — Ferner wurde am Sonntag der Kandidat Thiessen aus Borsfleth zum Diakon in Wesselburen gewählt. — Am 25. d. M. ist Pastor Petersen in Tellingstedt nach langer Krankheit im 75 Lebensjahre verstorben. — Pastor Adolf Griebel zu Warde ist zum Kirchenproben der Probstei Segeberg ernannt worden, nachdem er bereits 3 Jahre interimistisch dieses Amt wahrgenommen. — Die Berufung der zweiten schleswig-holsteinischen Gesamtsynode, welche wieder in Rendsburg tagen wird, erfolgt wahrcheinlich zum Sonntag den 21. Januar 1883.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Der Gesetzentwurf, betreffend den Erlass der vier untersten Stufen der Klassensteuer und die Besteuerung des Vertriebes von geistigen Getränken und Tabakfabrikaten, hat nunmehr die königliche Genehmigung erhalten und ist dem Abgeordnetenhause zugegangen. Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes haben folgenden Wortlaut: § 1. Die vier untersten Stufen der Klassensteuer werden vom 1. April 1883 ab aufgehoben, so daß mit diesem Zeitpunkt die Verpflichtung zur Entrichtung der Klassensteuer erst bei einem Jah-

Die Straßen waren bereits menschenleer und alle Gewölbe geschlossen.

Endlich schien er das Ziel seiner Wanderung erreicht zu haben, denn er mäsigte seine Schritte vor einem kleinen Häuschen und pochte leise an dessen Thür.

„Guten Abend, Mr. Theria,“ sagte die ihm öffnende Magd, und beim Scheine ihrer Lampe erkennen wir einen alten Bekannten, dessen eingefallene Züge und gebeugte Haltung uns vermuthen lassen, daß er nahezu das siebenzigste Jahr erreicht haben muß.

„Guten Abend, Susanne,“ entgegnete der Greis — „nimm mir den Mantel ab, mein Kind.“

Die Magd beeilte sich, seinem Befehle Folge zu leisten, es entging ihm aber nicht, daß sie eine gewisse Verlegenheit zu verbergen suchte.

„Was ist vorgefallen, Susanne?“ fragte Theria, sie forschend anblickend. — „Ah, ich ich begreife,“ sagte er hinzu. „Deine Herrin ist ausgegangen — hat mich so früh nicht erwartet, hm.“

„Ja, ja, Herr, sie hat mit dem Fräulein einen Spaziergang gemacht — das Fräulein hatte Kopfweh — sie sind nur nach dem Place Royale — es ist ja nur wenige Schritte von hier entfernt — sie können indes jeden Augenblick zurückkehren.“

In hohem Grade aufgeregt, warf Theria sich in einen Stuhl.

„Ausgegangen — ausgegangen,“ brummte er vor sich hin, „trotz meines Wunsches, trotz meiner Bitten — und dann noch auf den Place Royale? dem Sammelplatz aller Aben-

sagte er, „und auch Thomas Toubin wird mit uns gehen; die Pferde sind bereit für uns Alle.“

„Aber Songhandin?“ fragte Raphael erfreut und erlaunt über den Wechsel der Stimmung Dominiques.

„Sie wird bei der Fee bleiben, welche ihre Heilung unternehmen will.“

„Und Johanna?“ fragte Emil, nicht weniger verwundert wie sein Bruder.

„Auch mein Weib wird bei der gütigen Bergfee bleiben, bis ich zurückkehre; mein Hans wird inzwischen geschlossen, und ihre Leute werden ein Auge darauf behalten,“ sagte Thomas der seine Freunde, Paris sehen zu dürfen, nicht verbergen konnte.

„Dann laßt uns noch einen Trunk zum Abschied nehmen,“ sagte Julien, „und auch Mr. Roudier dazu einladen; vor Abend müssen wir auf dem Wege sein.“

15. Kapitel.

Im Gewölbe der Modistin.

Drei Tage nach den Ereignissen, die wir soeben erzählt haben, ging bei eintretender Dunkelheit ein dicht in seinen weiten Mantel gebüllter Mann durch die Rue St. Louis in Paris.

Seinem Aussehen nach konnte er nicht mehr jung sein, und ein gelegentlicher Anruf des Unwillens von seinen Lippen, wenn sein Fuß auf dem schlechten Pflaster strauchelte, läßt uns vermuthen, daß sein Gang kein ganz sicherer war.

„Auf Wiedersehen, Herr Graf!“

Mit lächelnder Miene empfing Thomas Toubin die Brüder. Er hatte den Erfolg vorausgesehen und war vielleicht die Veranlassung des unerwarteten Erscheinens der Reiter gewesen, welche die Sieger bis zum Kreuzwege begleiteten, der nach Poligny führte.

„Wir wissen,“ sagte Raphael zu dem Führer, der hier sein Pferd anhielt, um sich zu verabschieden, „wem wir die unerwartete Hilfe verdanken, welche uns in den Stand setzte, die Feiglinge zu strafen. Sagt daher unserer Beschützerin den aufrichtigsten Dank.“

„Es soll geschehen!“ entgegnete der Führer, sich verneigend. Dann gab er seinem Pferde die Sporen und verschwand binnen kurzem dem Auge der erstaunten Brüder.

Es war zu natürlich, daß die Ereignisse des Tages, welche einander in überraschender Weise gefolgt waren, den Gegenstand des Gesprächs auf dem Wege nach Poligny bildeten. Thomas Toubin war entzückt, wie meisterhaft die Brüder die Waffen geführt hatten. Er verhehlte indessen seinen Verdruß nicht, daß Stenio unverletzt davongekommen war.

„Er ist wie eine Schlange,“ sagte er, „so lange sie nicht getödtet ist, beißt sie.“

„Ich hielt es für feige, einen wehrlosen Mann zu tödten,“ entgegnete Raphael.

„Ihr habt ebel gehandelt,“ sagte Thomas, „aber — nicht weise.“

Im goldenen Apfel trafen unsere Freunde Dominique an, der sie mit Unruhe erwartete, aber seine Freude über den Ausgang des Zweikampfes nicht verhehlte.

„Ich werde Euch nach Paris begleiten,“

Der

Erbe des Giftmischers.

Geschichtliche Original-Erzählung aus dem 17. Jahrhundert
von C. F. v. Beulwitz.

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

Ein erstikter Schrei war das erste Siegeszeichen: von Juliens Hand ins Herz getroffen, stürzte Beaumesnil.

„Das war der Erste,“ rief Julien, indem er seine gute Klinge in die Scheide steckte.

„Und dies der Zweite,“ rief Emil, als unter dem Niede seiner Klinge Mendez mit klaffender Schulter zu Boden sank.

Der Dritte aber fiel nicht.

Mit gewichtiger Hand hatte Raphael nur des Gegners Klinge nahe am Griff zerhoblen, und wenn auch beschämt und wehrlos, stand Stenio unverletzt vor ihm.

„Sie haben das Recht, mich zu tödten,“ rief er Raphael zu, indem er ihm die entblöhte Brust bot, „stoßen Sie zu!“

„Ich bin kein Mörder, Herr Graf Balma- jeda,“ entgegnete Raphael, seine Klinge in die Scheide steckend, „ich schenke Ihnen das Leben, verwenden Sie es zu würdigeren Werken, als die von uns gesehenen. Leben Sie wohl!“

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G. 18 17

M

C

G

Grauskala #13

B 15

14

13

12

11

10

9

8

M 7

6

5

4

3

2

A 1

reseinkommen von mehr als 1200 Mark beginnt. — § 2. Für die Erhebung von Kommunalzuschlägen zu der Klassensteuer oder die Verteilung von Kommunalsteuern nach derselben, sowie für die Feststellung der nach dem Maßstabe der Besteuerung geregelten aktiven und passiven Wahlberechtigten hat jedoch die Veranlagung der Klassensteuer der vier untersten Stufen auch ferner noch nach den bis bisherigen Vorschriften zu erfolgen. — § 5. Von dem im § 1 bestimmten Zeitpunkt ab wird eine Steuer vom Ausschank geistiger Getränke sowie vom Handel mit solchen und mit Tabakfabrikaten erhoben. Dieser Steuer unterliegt Jeder in Preußen, der a. Wein (Trauben- oder Obstwein, auch Kunstwein), b. Bier, c. Branntwein einschließlich von Spiritus, Arac, Rum, Cognac, Liqueuren und versetzten Branntweinen aller Art, sowie die daraus bereiteten Getränke, d. Tabakfabrikate, an andere Personen als gewerbsmäßiger Wiederverkäufer verkauft oder zum Genusse auf der Stelle feilbietet. Die Steuer beträgt jährlich: A. für Geschäfte von erheblicherem Umfange mit einem jährlichen Abzuge im Werte von mehr als 1000 Mk. 1. Stufe von 1000—2000 Mark für Bier 16, Wein 20, Tabak 24, Branntwein 32 Mk. 2. Stufe bis 3000 Mk.: Bier 32, Wein 40, Tabak 48, Branntwein 64 Mk. 3. Stufe bis 4000 Mk.: Bier 48, Wein 60, Tabak 72, Branntwein 96 Mk. 4. Stufe bis 5000 Mk.: Bier 64, Wein 80, Tabak 96, Branntwein 128 Mk. 5. Stufe bis 7000 Mk.: Bier 88, Wein 112, Tabak 132, Branntwein 172 Mk. 6. Stufe bis 10,000 Mk.: Bier 128, Wein 160, Tabak 192, Branntwein 256 Mk. u. s. f. für je 3000 Mk. steigend, Bier um 48, Wein 60, Tabak 72, Branntwein 96 Mark. B. Für Geschäfte von geringerem Umfange mit einem jährlichen Abzuge von nicht mehr als 1000 Mk. in Ortschaften von mehr als 100,000 Einwohnern Bier 12, Wein 16, Tabak 18, Branntwein 24 Mk.; von mehr als 50,000 Einwohnern Bier 8, Wein 10, Tabak 12, Branntwein 16 Mk.; von mehr als 15,000 Einwohnern Bier 6, Wein 8, Tabak 10, Branntwein 12 Mk.; von mehr als 2000 Einwohnern Bier 4, Wein 4, Tabak 4, Branntwein 8, von weniger als 2000 Einwohnern Bier 3, Wein 3, Tabak 4, Branntwein 6 Mk. C. Für Handel im Umherziehen mit Tabakfabrikaten ist zu der zu entrichtenden Gewerbesteuer ein 50 pCt. Zuschlag, mindestens aber der Betrag von 12 Mk. zu erheben. § 6 bestimmt: Der Finanzminister ist ermächtigt, solchen Gewerbebetrieben, welche den niedrigsten Steuerfuß nicht aufzubringen vermögen, den steuerfreien Betrieb zu gestatten. Die Steuer wird von jedem Betriebe besonders und zugleich von jeder einzelnen Betriebsstelle ohne Rücksicht auf die Zahl der Geschäftstheilehaber erhoben. Für Feststellung des jährlichen Abzuges ist der Bruttogewinn maßgebend. — § 35 bestimmt, daß die Kosten für die Veranlagung und Erhebung von der Steuerverwaltung getragen werden. § 36 lautet: Die nach § 15, Abs. 2 des Gesetzes vom 19. Juli 1861 vom Kleinhandel mit geistlichen Getränken zu erhebende Steuer wird von dem im § 1 bestimmten Zeitpunkte ab aufgehoben. Im Uebrigen ist die bestehende Gewerbesteuer neben und unabhängig von der nach diesem Gesetze zu erhebenden Steuer fortzuentrichten.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Bedauerlicherweise ist es, daß die Verwaltung unserer Gesetze für sozialer Spielzeug geworden ist. Seit

acht Jahren hat sich die Zahl unserer Gefangenen geradezu verdoppelt. Im Jahre 1874 waren in den Gefängnissen 16,000 Verbrecher und jetzt 32,000. Das giebt zu denken. Dieser Tage hob ein Strolch, der zu einer Woche Gefängnis verurteilt war, mit den Worten: „Acht Tage sind viel zu wenig,“ einen Stein auf und schleuderte ihn in die große kostbare Spiegelscheibe eines Ladens. Namentlich in der schlechten Jahreszeit betrachten unsere Bummler und Gelegenheitsdiebe den Aufenthalt in einem Gefängnis als eine wünschenswerthe Sache. Immer aufs Neue drängt sich die Frage auf, ob wir in der Humanität nicht zu weit gegangen sind und die Verbrecher in den Gefängnissen es nicht in mancher Hinsicht besser haben, als die ehrlichen Leute, die von ihrer Arbeit leben müssen, als namentlich manch armer Kleinbauer und Tagelöhner das ganze Jahr über.“

Zu der Sitzung der Fortschrittspartei am 28. d. M. kam der bekannte Antrag Büchtemann über das Verhältnis der parlamentarischen Fraktionen zur Verhandlung. Derselben wurde eine Fassung gegeben, welche an Stelle der dauernden Verständigungs-Kommission regelmäßig den Vorstand der Fraktion mit der Vermittelung zwischen den Fraktionen beauftragt, daneben, wenn materielle Erörterungen erforderlich sind, das Zusammentreten besonderer Kommissionen in Aussicht nimmt. Das Verhältnis zu der nationalliberalen Fraktion ist entsprechend dem Beschlusse geregelt, welchen dieselbe im Reichstag in Erwiderung des Antrages Hoffmann gefaßt hat und welcher nur auf eine Verständigung von Fall zu Fall einging. Auch diese Fassung fand den entschiedenen Widerspruch, insbesondere darum, weil man es ablehnte, der nationalliberalen Partei gegenüber irgend welche verpflichtende Bereitwilligkeit zur Verständigung, wäre es auch nur von Fall zu Fall, auszusprechen. Trotz des energischen Widerspruches ergab sich eine genügende Majorität der Fraktion für Annahme des Antrages. In Folge dessen erklärte Hr. Richter, daß er zwar nicht seinen Austritt aus der Fraktion erkläre, aber an der Repräsentation der Fraktion, speziell dem Vorstände keinen Theil mehr nehmen könne und insbesondere von der Leitung der Wahlen, soweit sie den preußischen Landtag betreffen, zurücktrete.

Leipzig, 27. November. Der kaiserliche Disziplinarhof hob heute das Urtheil des Disziplinarhofes in Danzig vom 13. Mai d. J., durch welches die Marine-Ingenieure Hoffeld und Veit freigesprochen waren, auf, und verurtheilte Hoffeld zu einem Verweise und 400 Mark Geldstrafe, Veit zu einem Verweise. Der Disziplinarhof erachtet zwar gleich der Disziplinarhofes den Mißbrauch der Amtsgewalt nicht für erwiesen, findet aber ein Disziplinarvergehen der Angeklagten darin, daß dieselben auf offener Straße Stimmzettel für den Abgeordneten Richter verteilten.

Frankreich. Daß auch die Republikaner Verehrer der in Gestalt bunter Bändchen im Knopfloch zu tragenden Auszeichnungen sind, beweist ein Vorgang, welcher der französischen Presse willkommenen Stoff zu pikanten Artikeln liefert. Der frühere französische Gesandte in Madrid, Herr Andrieux, ein eifriger Anhänger und Schützling Gambettas, hat bei einem Feste, welches am 23. Juli am spanischen Hofe stattfand, das Band des Ehrenlegion getragen, obgleich seine Ernennung zum Ritter desselben noch

nicht eingelaufen war. Andrieux verteidigt sich damit, daß er schon Anfang Juli in den Zeitungen gelesen, daß ihm die Auszeichnung zugebachet sei, und daß der Direktor der Personalabtheilung im auswärtigen Amte brieflich diese Nachricht bestätigt habe, doch kann er damit die Thatsache nicht läugnen, daß er eine Auszeichnung getragen, die ihm nicht zustand, denn seine Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion wurde erst unterm 1. August unterzeichnet.

Großbritannien.

Der britische Dampfer „Marion“, von Swansea nach Kopenhagen unterwegs, kollidierte am Sonntag Abend unweit Lundy mit dem nach Havre bestimmten eisernen Dampfer „Cambroune“ aus Nantes so heftig, daß Letzterer sofort sank, mit ihm 14 Personen seiner Mannschafft.

Die Tyne Vale Chemical Works in Newcastle am Tyne waren am Sonntag Abend der Schauplatz einer furchterlichen Explosion von Aether, durch welche das Fabrikgebäude gänzlich zerstört wurde und der Geschäftsführer, ein junger Deutscher Namens Boul, sowie der Sohn des Eigentümers schwere Verletzungen davon trugen. Die Nacht der Explosion zerstücktete alle Fensterhebeisen in einem Umkreise von 300 Metern.

London, 27. November. In Aberdeenshire ist eine Eisenbahnbrücke, als gerade eine Eisenbahnzug dieselbe passierte, zusammengebrochen, es wurden dabei 5 Personen getödtet und 11 schwer verletzt.

Dublin, 27. November. Heute Abend wurde hier ein gewisser Field, welcher in dem Prozesse des kürzlich zum Tode verurtheilten Synes als Geschworener fungirt hatte, auf der Straße von einem Mann, der von einem vorbeifahrenden Wagen herunterprang, mit einem Dolche angefallen und tödtlich verwundet. Der Mörder ist entkommen. — Der Gerichtsvollzieher Mullins wurde von drei Männern überfallen und mit Dolchmessern verwundet, die Thäter sind verhaftet.

Rußland.

Petersburg, 28. November. Die hiesige Polizei hat, rechtzeitig von einer geplanten Arbeiterrevolte benachrichtigt, umfassende Maßregeln zur Hintanhaltung derselben ergriffen. Zwei ausländische Emigrirte Namens Krause und Landau, welche Unruhen hervorzurufen suchten, wurden am 26. in der Ruschkinstraße verhaftet. Ein Theil der Petersburger Garnison war aus Vorsicht konzentriert.

Rumänien.

Bukarest, 27. November. Der ehemalige bulgarische Minister des Auswärtigen, Zantoff, wurde gestern Abend bei seiner Rückkehr aus dem Auslande, in Kutschuk bei dem Betreten des bulgarischen Gebietes von Gendarmen verhaftet, den Händen desselben aber von der Volksmenge, welche ihn am Landungsplatze erwartete, wieder entrisen und im Triumphzuge nach seiner Wohnung gebracht. Es sollen ernste Unruhen zu befürchten sein.

Türkei.

Marshall Fuad Pascha, der Adjutant des Sultans Mahemet Pascha, der General der kaiserlichen Gardedragonen und der Oberst desselben Korps sowie der Mufti von Tashlidscha sind unter der Anschuldigung einer Verschwörung verhaftet worden.

Afrika.

Dem Vernehmen nach hat Lord Dufferin auf Grund eines von Wilson erstatteten Be-

richts beschloffen, die ägyptische Regierung zur Einstellung der Hauptanlage gegen Arabi wegen der Brandstiftungen und Massakres in Alexandria aufzufordern. Der ägyptische Ministerrath hat sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt, aber noch keine Entschliesung gefaßt. Man glaubt indes, daß die ägyptische Regierung dem Antrage Lord Dufferins zustimmen werde und daß die bezügliche Verständigung schon in einigen Tagen zu erwarten sei.

Ein verhängnißvoller Eisenbahn-Unfall hat sich auf der ober-ägyptischen Eisenbahn bei Katatib zugetragen. Der durch die Gewässer des Nil untergrabene Damm stürzte ein, als ein Zug darüber fuhr; 20 Eingeborene verloren ihr Leben und 32 trugen Verletzungen davon.

Das Betragen der englischen Soldaten in Egypten giebt noch immer zu vielen Klagen Veranlassung. Wie der „Daily News“ mitgetheilt wird, fielen am Freitag Abend in Kamleh einige betrunkene englische Soldaten über einen eingeborenen Wächter her und mißhandelten denselben derartig, daß er am folgenden Tage starb. Viele der englischen Soldaten benutzen ihre freie Zeit lediglich zum Trinken und schon zeitig am Abend sieht man in den elenden Trinken die von schlechten Getränken Berauschten umhertaumeln.

Von nah und fern.

Die Kühne Kunstreiterin Miss Zephora vom Zirkus Renz, ist am Sonnabend Abend in Berlin verunglückt. Die letzte Nummer des Programms bildete ein Damenpokereennen; beim Nehmen des letzten Hibernisses stolperte Miss Zephoras Pferd, die Reiterin wurde vom Pferde geschleudert und stürzte mit dem Kopf gegen den Rand der Manege, wobei sie einen doppelten Schädelbruch erlitt, der 24 Stunden später ihren Tod zur Folge hatte.

Schwaßer und Ueberschwemmungen.

Schwaßer und Ueberschwemmungen. Deutschland war bis jetzt von den Verwüstungen verschont geblieben, welche vor wenigen Wochen Oesterreich, Italien, Frankreich und England in Gestalt von Ueberschwemmungen heimgejucht und umfangbares Elend über die Bevölkerung der heimgesuchten Landestheile verbreitet haben. In den letzten Tagen ist jedoch auch unser Vaterland von solchem Unglück betroffen worden, der Rhein mit seinen Nebenflüssen Main, Neckar, Mosel, Rahn, Ruhr, Nahe und Saale sind durch Regengüsse und Wolkenbrüche fürchterlich angeschwollen und haben in manchen Theilen ihrer Gebiete großes Unheil angerichtet. Schon seit dem 27. November sind in Köln, Mainz, Düsseldorf u. a. manche Straßen unter Wasser gesetzt, in den folgenden Tagen schwellen die Fluthen immer höher an. Der untere Theil von Bonn und die umliegenden Ortschaften sind überschwemmt, in Koblenz sind am 28. einige Joche der Schiffbrücke gesprengt und abgetrieben; in Düsseldorf stürzte ein von der Ueberschwemmung betroffenes Haus ein, in manchen Straßen steht das Wasser sechs Fuß hoch. Von Mainz gingen Pioniere nach der hilflosen Ortschaften Raubenheim, Bodenheim und Nadenheim ab. Der Bahndamm der Ludwigsbahn ist unterhalb Bischofsheim, und der Rheindamm zwischen Nadenheim-Bodenheim durchbrochen. In Duisburg hat ein Dammbruch stattgefunden, bei dem Dorfe Niehl, eine Stunde oberhalb Köln brach ein Damm, wodurch viele Ortschaften in große Noth sind. Die Stadt Newmied steht bis auf eine Straße ganz unter Wasser, die Noth ist dort, besonders unter den armen Fa-

chen hinzu — „ohne Beistand dieser beiden Herren —“

„Mir gebührt die Ehre weniger, wie diesem jungen Manne hier.“ sagte der Ältere der zwei Männer, welcher dem Aussehen nach nicht jünger wie Theria sein konnte, trotz der Jahre aber rüstiger und heiteren Temperaments wie dieser war.

„Ich that nur meine Pflicht,“ entgegnete der junge Mann, dem dies Lob gespendet war, indem er sich, wie sein älterer Gefährte, verbogte, um sich zu verabschieden, indes Noami, die seither kaum ihr Auge von ihm abgewandt hatte, ihrem Vater zustüßerte:

„Sage doch diesen Herren einige freundliche Worte, Vater.“

Wie aus einem Traum erwachend, richtete Theria sich auf und sagte, auf die beiden Herren zuschreitend:

„Verzeihen Sie, daß ich Ihnen nicht schon längst für Ihren Ritterdienst gedankt habe — darf ich mir die Frage erlauben, wer mich zu so großem Dank verpflichtet hat?“

„Mein Name ist Raphael Brisson!“ sagte der junge Mann.

„Und der meinige ist du Fresny,“ ergänzte der Ältere.

„Du Fresny!“ wiederholte es aus Therias und Raphaels Munde.

Raphaels Ausdruck war der freudiger Ueberschuldung, während Theria betroffen schien. Du Fresny hörte nur den Ersteren.

„Ja, ja, du Fresny,“ sagte der Poet, „kennen Sie mich?“

„Nur dem Namen nach; ein Bauer mit

dem ich kürzlich auf der Reise zusammentraf, erwähnte desselben gegen mich.“

„Ein Bauer?“

„Aus Ofemont gebürtig, aber, wie er erzählte, schon 23 Jahre von dort abwesend.“

„Was sagen Sie mir da? Träume ich denn? Sollte dies Dominique sein?“

„Dominique ist allerdings seine Name — Dominique Noblet.“

„Ist's möglich? — Dominique lebte?“

„Ich glaube sogar, daß er schon auf dem Wege zu ihrer Wohnung ist.“

„Ich kenne eine Person, die heute Nacht nicht schlafen würde, wenn man ihr diese Nachricht brächte. Und woher kommt er? Er wird Ihnen sicher von seinen Erlebnissen erzählt haben?“

Von seiner Ungeduld fortgerissen und nicht daran denkend, wie wenig Interesse die übrigen Anwesenden an den Angelegenheiten zweier ihnen ganz unbekannter Personen hatten, hatte du Fresny vertraulich Raphaels Hand ergriffen.

„Ich will Ihnen Alles, was ich weiß, auf dem Heimweg erzählen; vielleicht finden Sie Dominique in seiner Wohnung.“

„Du Fresny!“ sagte der Poet, „kennen Sie mich?“

„Was eine Frau, die einen stürmischen Auftritt erwartet, bereitete sich Madame Theria auf demselben vor. Möglicherweise blickte Olivier Theria auf, mit Gewalt suchte er sich der trübten Erinnerungen zu erwehren, die ihn verfolgten. Unwillkürlich blickten Mutter und Tochter ihn an — das Gewölk zog sich zusammen — der Sturm nahte heran.“

„Geh in Dein Zimmer, Noami,“ sagte Theria finster, „ich habe mit der Mutter zu reden.“

„Schon jetzt lieber Vater? Hat Du gar kein zärtliches Wort für mich, heute Abend?“

„Ich komme später zu Dir, mein Kind,“ sagte er in etwas sanfterem Tone hinzu, „aber geh jetzt, Noami.“

Das Mädchen ging und die beiden Gatten standen einander allein gegenüber.

„Jetzt sage mir, Charlotte,“ begann Theria, „welcher Art war unsere Verabredung, als ich vor drei Jahren unsere Tochter aus dem Kloster nahm und in Dein Haus führte? — Als ich vor 23 Jahren in den Besitz eines ungeheuren Vermögens kam, gingst Du bereitwillig auf eine Trennung von mir ein, da ich, um dasselbe zu erhalten und um als Vater des Knaben, der mir anvertraut wurde, zu erscheinen, meinen Namen gegen den eines Marquises de Valmasada vertauschen mußte. Diese Trennung war um so angenehmer für Dich, als unsere Neigungen und Gewohnheiten sehr von einander verschieden waren, und ich Dir Deinen Wunsch, ein Handelsgeschäft zu beginnen, erfüllen konnte. Während Du lebenslustig und vergnügungssüchtig warst, suchte ich nur Zerstreuung bei meiner Tochter Noami. Ich will

mitten f
Trintwa
Köln für
Auf
ist durc
Nähe d
gangene
Kuregu
16jährig
Bäcker
und un
gefunden
Greuel
Freitag
Müller,
an Bah
That
furter
früher
Art un
muthun
sei, der
von W
Kir
burg is
die Kir
daß le
Wertu
12,000
geschriel
können
Wagen
Eingang
geistlich
Geräuf
ursacht
in un
In der
Behälte
nur e
wurden
die Kir
Mutter
beraubt
frauen
ein M
Aus
silberne
die seh
man be
von W
aus d
die G
der U
beschla
ist. Y
heilige
in ein
um be
freie
die zie
Novem
meinde
kennt
1881
Schla
Währ
Ninbe
Dage
wilde
102,8
nichtu
Für
nich
heit
mexk
gende
sich
ich m
zufüh
C
lotter
„so
warf
war,
unam
weser
Laft,
man
das
beit
wird
um
Spa
sollst
genit
jener
viele
Gru

...ung zur
...abi wegen
...in Alex-
...Minister-
...heit beg-
...ge gefaßt.
...Regie-
...utimmen
...ändig
...sei.
...fall hat
...bahn bei
...Gewässer
...ein, als
...ene ver-
...lekungen
...daten in
...Klagen
...z" mit-
...bend in
...Soldaten
...und miß-
...am sol-
...den Sol-
...lich zum
...eht man
...chlechten
...Zephora
...Abend
...mer des
...; beim
...erte Miß-
...n Pferde
...egen den
...doppelten
...ter ihren
...nungen.
...äftungen
...Wochen
...land in
...ucht und
...er heim-
...In den
...aterland
...er Rhein
...Mosel,
...Regen-
...schwellen
...Gebiete
...dem 27.
...dorf zc.
...in den
...immer
...und die
...mt, in
...Schiff-
...ffelborf
...roffenes
...Wasser
...ere nach
...Boden-
...nm der
...und der
...durch-
...ch statt-
...Stunde
...ch viele
...dt New-
...Wasser,
...men Za-
...Auf-
...Theria
...Olivier
...ch der
...yn ver-
...und
...ich zu-
...fagte
...ter zu
...u gar
...end?"
...Kind."
...aber
...Batten
...Theria,
...als ich
...n Klo-
...Als
...unge-
...twillig
...um
...er des
...rchei-
...arquis
...Tren-
...als
...r von
...Dei-
...innen,
...g und
...Ber-
...will

...mten sehr groß, da Lebensmittel und besonders
...Trinkwasser fehlen. Im Zoologischen Garten zu
...Köln sind mehrere werthvolle Thiere umgekommen.
Lufmord. Die Einwohnerschaft von Koblenz
...ist durch ein am Donnerstag in unmittelbarer
...Nähe der Stadt vor dem Moselweiser Thor be-
...gangenes scheußliches Verbrechen in die höchste
...Aufregung und Entrüstung versetzt worden. Ein
...16jähriges Mädchen, Dienstmagd eines hiesigen
...Bädermeisters, wurde mit durchschnittenem Halse
...und unter Umständen entseelt auf einem Acker
...gefunden, die auf eine vorausgehende, scheußliche
...Greuelthat schließen lassen. Der Mörder ist am
...Freitag Abend in der Person des Bremfers
...Müller, verheirathet und Vater von drei Kinder,
...am Bahnhofe verhaftet worden. Derselbe hat die
...That bereits eingestanden. Wie nach der „Frank-
...furter Zeitung“ weiter verlautet, soll derselbe
...früher in Bochum stationirt gewesen sein. Die
...Art und Weise der Verbrechen lasse die Ver-
...muthung aufkommen, daß Müller auch Derjenige
...sei, der die bekannten Frauenmorde in der Gegend
...von Bochum verübt hat.
Kirchen-Diebstahl. In Bömben bei Dri-
...burg ist in der Nacht zum Montag vor. Woche
...die Kirche von Dieben so rein ausgeplündert,
...daß keine Messe gelesen werden konnte. Alles
...Werthvolle ist geraubt, der Schaden wird auf
...12,000 Mk. geschätzt. Es wird darüber von dort
...geschrieben: „Die Diebe, denn nur mehrere
...konnten es gewesen sein, haben sich mit einer
...Wagenachse durch die schwere eichene Kirchenthür
...Eingang in die Kirche verschafft. Es ist un-
...greiflich, daß Niemand das jedenfalls sehr starke
...Geräusch, welches das Einschlagen der Thür ver-
...ursacht haben muß, gehört hat, da die Kirche
...in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern steht.
...In der Kirche wurden sämtliche Schränke und
...Behälter erbrochen und Alles, was für die Mäuler
...nur einigen Werth hatte, weggenommen. So
...wurden sogar die Messgewänder des Bezuges,
...die Kirchenbücher des silbernen Beschlages, die
...Muttergottesbilder der Kronen und des Behanges
...beraubt. Eine sehr kostbare Fahne, dem Jung-
...frauenverein gehörig, fand man in Fetzen und
...ein Muttergottesbild auf einer Mißstätte wieder.
...Aus dem Tabernakulum wurden die schweren
...silbernen Becher, Stücke aus alter Zeit, sowie
...die sehr werthvolle Monstranz geraubt, nachdem
...man dasselbe mit der Wagenachse erbrochen. Viele
...von Wallfahrern geschenkte Gegenstände wurden
...aus der Lade genommen. Welche Sachkenntniß
...die Einbrecher gehabt haben müssen, beweist der
...Umstand, daß eine mit überfülltem Zink
...beschlagene Bibel von ihnen unbeachtet geblieben
...ist. Am schmerzlichsten wird der Verlust einer
...heiligen, sehr kostbaren Reliquie empfunden, die
...in ein massiv silbernes Kreuz gefaßt war, und
...um dererwillen die Leute 14 Stunden im Um-
...kreise nach hier wallfahrten. Der Verlust trifft
...die ziemlich arme Kirche sehr hart und der 19.
...November war ein Trauertag für die ganze Ge-
...meinde. Es können nur Leute mit genauer Lokal-
...kenntniß den Raub vollführt haben.
Durch wilde Thiere getödtet. Im Jahre
...1881 wurden in Indien 18,670 Personen durch
...Schlangen und 2757 durch wilde Thiere getödtet.
...Während desselben Jahres wurden auch 43,609
...Kinder durch Schlangen und wilde Thiere getödtet.
...Dagegen wurden 254,968 Schlangen und 15,274
...wilde Thiere vernichtet, und von der Regierung
...102,810 Rupien als Belohnung für deren Ver-
...nichtung ausgezahlt.

Für die Redaction verantwortlich, Druck und
Verlag: E. Ziese in Ahrensburg.
...nicht länger bei dieser peinlichen Vergangen-
...heit verweilen, sondern Dich nur darauf auf-
...merksam machen, daß es allein Deine drin-
...genden Bitten waren und der Glaube, daß
...sich Deine Neigungen geändert hatten, wodurch
...ich mich bewegen ließ, Dir Deine Tochter zu-
...zuführen.“
...Ein sarkastisches Lächeln schwebte auf Char-
...lottens Lippen.
...„Wenn Du so handelst,“ entgegnete sie,
...„so thatest Du es nur, weil Du überzeugt
...warst, daß sie bei mir am Besten aufgehoben
...war, und weil die Gelegenheit, sie täglich zu
...umarmen, Dir im Kloster nicht möglich ge-
...wesen wäre. Ah, ich weiß es wohl, es ist eine
...Last, ein hoher Herr zu sein, namentlich wenn
...man einen Sohn besitzt, der allem Anschein nach
...das Recht hat, sich in des Vaters Angelegen-
...heit zu mischen, und auch nicht lange zögern
...wird, es zu thun!“
...Der alte Mann erblachte.
...„Weshalb machst Du nun so viel Lärmen
...um Nichts? Nur weil ich mit Noami einen
...Spaziergang gemacht habe?“
...„Ich habe Dir schon oft genug gesagt, Du
...sollst einen Wagen nehmen, wenn sie die Luft
...genießen will.“
...„Das kostet Geld,“ entgegnete das Weib in
...jenem Tone des Widerspruches, in dem sich so
...viele Frauen gefallen, aus keinem anderen
...Grunde, als um zu widersprechen.
(Fortsetzung folgt).

Anzeigen.

Zwangs-Verkaufs- Proclam.

(1. Bekanntmachung.)
In Sachen
des Hufners **Urbrock** als Bevollmäch-
tigten der Vorburg-Tremsbüttler Spar-
casse, des Schneidermeisters **Drenkhahn**
zu **Ahrensburg** und der unverehelichten
Anna Catharina Nieckhoff zu **Hois-
büttel**, Kläger,
wider
den $\frac{1}{4}$ -Hufner **J. Nieckhoff**, vordem zu
Hoisbüttel, Beklagten,
wegen 184 Mk. 20 Pf. Zinsen
protocollirter Pfandsforderungen,
ist auf Antrag der Kläger auf Grund der voll-
streckbaren Ausfertigung des Urtheils des unter-
zeichneten königlichen Amtsgerichts vom 13. De-
cember dieses Jahres der Zwangsverkauf der ver-
pfändeten Grundstücke und zwar
1) der im Gutsbezirk **Hoisbüttel** bele-
genen, Fol. 37 des Protocolls ver-
zeichneten Ländereien mit 3 Hectar
34 Ar 85 □ M. Areal,
2) der im Gutsbezirk **Ahrensburg** be-
legenen, Fol. 298 Lit. B des Proto-
colls verzeichneten Ländereien mit 14
Hectar 70 Ar 43 □ M. Areal,
durch Beschluß des Amtsgerichts vom 15. No-
vember dieses Jahres verfügt.
Demnach werden Alle, welche an den ge-
dachten Grundstücken nicht protocollirte dingliche
Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert,
solche bei Vermeidung des anspruchsfreien Ver-
kaufs und der Nichtberücksichtigung bei der Ver-
theilung des Erlöses
binnen 6 Wochen,
von der letzten Bekanntmachung dieses Proclams
und spätestens in dem auf
Freitag, den 16. Februar 1883,
Vormittags 10 Uhr,
anberaumten Aufgebots-Termin hier selbst anzu-
melden.
Zugleich wird Termin zum Verkauf der in
Rede stehenden Grundstücke auf
Freitag, den 9. März 1883,
Vormittags 10 Uhr,
anberaumt.
Die Verkaufsbedingungen können 14 Tage
vor dem Termin auf der Gerichtsschreiberei und
bei dem vom Amtsgericht bestellten Sequester,
dem Herrn Justizrath **Hufs** hier selbst, einge-
sehen werden.
Ahrensburg, den 15. November 1882.
Königliches Amtsgericht.
Hellborn.

Beneficial- und Indagations-Proclam.

(1. Bekanntmachung.)
Wenn die nächste Intestatsterbin des am
14. November dieses Jahres zu **Dänischen-
hagen** mit Tode abgegangenen früheren Kauf-
manns **Johannes Zietan**, weil zu **Ahrens-
burg**, erklärt hat, den Nachlaß desselben nur
sub beneficio legis et inventarii antreten
zu wollen, so werden hiemit alle und Jede,
welche an den Verstorbenen, jetzt dessen Nach-
laß, aus irgend einem Grunde Ansprüche und
Forderungen zu haben vermeinen, aufgefordert,
solche
innerhalb 12 Wochen,
und spätestens in dem auf
Freitag, den 30. März 1883,
Vormittags 10 Uhr,
anberaumten Aufgebots-Termin hier selbst ord-
nungsmäßig anzumelden, und zwar bei Ver-
meidung der Ausschließung und des immer wäh-
renden Stillstehens.
Ahrensburg, den 25. November 1882.
Königliches Amtsgericht.
Hellborn.
Soeben traf eine neue Sendung in
**Damen-
Winter-Paletots**
und
Regenmäntel
ein, welche bei Bedarf bestens empfehle.
Ahrensburg. **H. Tadditen.**

**Die Königlich privilegirte Apotheke
in Ahrensburg**
empfiehlt:
Zahntropfen, das Glas 30 Pfennig.
Magentropfen, Magenpulver, Emser Pastillen.
Ferner gegen Husten und Heiserkeit
Malz-Extrakt, Malz-Brust-Bonbons, Fenchelhonig,
die Flasche 1 Mark 5 Pfg. das Packet 30 Pfennig. die Flasche 75 Pfennig.
Sodann ein ganz vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus.

PROGRAMM

des
Unterhaltungs-Abends
zum Besten einer
vom Ahrensburger Frauen-Verein angestrebten
Weihnachtsbescheerung für Arme
im „Hôtel Posthaus“
am Sonntag, den 3. Decbr. 1882.

JUBEL-OUVERTURE
von C. M. v. Weber — vierhändig.

Wie denken Sie über Rußland?
Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser.

Kinder-Symphonie
von Haydn.

Wer zuletzt lacht!
Schwank in 1 Act von M. Knauff.

Nach der Aufführung:
Tanz-Vergnügen.

Casseöffnung $6\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entrée Mk. 1 à Person.

Im Interesse des wohlthätigen Zweckes bittet um recht zahl-
reichen Besuch
Das Comitée.

Dreißig Lieferungen à Eine Mark. =
Schönster Bilder-Atlas der Kunstgeschichte.
Denkmäler der Kunst.
Complet 30 Mark.

Klassiker-Ausgabe.
Im Verlage von Paul Neff
in Stuttgart erscheint soeben:
Die vierte Auflage
des grossen Bilder-Atlases der
Kunstgeschichte:
Denkmäler der Kunst.
Zur Uebersicht
ihres Entwicklungsganges
von den ersten künstlerischen
Versuchen bis zu den Standpunkten
der Gegenwart.
Bearb. von Prof. Dr. **Wilh. Lübke**
und Prof. Dr. **Carl v. Lützw.**
102 Tafeln zur Folio
nebst 30 Bogen Text in Lex. 8°.
Ca. 2000 Darstellungen
der Architektur Sculptur
und Malerei.
Klassiker-Ausgabe.
Vollständig in 30 Liefergn.
à nur M. 1. = 60 Kr. ö. W.

Die Denkmäler der Kunst,
begründet v. Dr. Kugler,
Oberbaurath v. Voit, Dr.
E. Guhl, J. Caspar, fortges. von
Prof. Dr. W. v. Lübke und Dr. Carl
v. Lützw sind ein imposantes
Kunstprachtwerk, dessen Her-
stellung in vorz. Kupfer-
stichen mehrere Decennien in
Anspruch nahm. Dasselbe
bietet auf 108 Tafeln mit circa
2000 Abbildungen eine Auswahl
des Wichtigsten und Schönsten,
was von der ältesten Zeit bis
heute im Bereiche der Kunst ge-
schaffen wurde. — In Folge des
hohen Preises, welcher all-
dings durch die künstlerische,
überaus kostbare Herstellungs-
rechtigt war, konnte sich bis-
her nur ein kleinerer Kreis von
Bibliotheken u. Kunstfreunden
das Werk anschaffen; den Zeit-
hältnissen Rechnung tragend und
gestützt auf die Hülfsmittel der
neuesten Technik, hat sich die
Verlagshandlung zur Heraus-
gabe der vorliegenden Klassi-
ker-Ausgabe entschlossen und
bietet Jedermann Gelegenheit
sich um einen unerhört billigen
Preis in den Besitz eines wahr-
haften Museums der bildenden
Künste zu setzen.

Die Verlagshandlung ladet zu recht zahlreicher Subscription
ergebenst ein mit dem Bemerkn, dass die erste Lieferung in jeder Buch-
handlung zur Einsicht vorliegt. Aus der ersten Lieferung, sowie aus
dem derselben beigelegten Inhaltsverzeichnis wird sich Jedermann von
der sorgfältigen Ausstattung, von dem Reichthum des gebotenen Kunst-
schatzes und von der in jeder Beziehung ausser Frage stehenden Preis-
würdigkeit des Werkes überzeugen können.
Nach Erscheinen der letzten Lieferung tritt für das
complete Werk ein erhöhter Ladenpreis ein!

Verlag von **PAUL NEFF** in Stuttgart.

Dieses Werk ist zu beziehen durch:

E. Ziese's Buchhandlung in Ahrensburg.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
C O M B.I.G.

Aufruf zur Hilfe für die Wasserbeschädigten.

Ihr Maj. die Kaiserin hat an den Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich bin Zeuge von den leider noch steigenden Verheerungen, welche durch die Ueberschwemmungen des Rheins verursacht werden. Von Mannheim bis Köln werden die Spuren dieser ganz anormalen Calamität lange fühlbar bleiben. Dorfschaften und niedere Stadttheile stehen unter Wasser, Wintervorräthe sind zerstört, anderer Schäden nicht zu gedenken. Dies ist einer jener Momente, wo die Thätigkeit der Zweigvereine sich bewähren muß, und ich werde es für angemessen erachten, sofort darauf einzuwirken. Der Koblenzer Zweigverein ist bereits mit gutem Beispiel vorgegangen, und ich hoffe, daß überall, wo es noth thut, die gleiche Theilnahme sich erweisen wird. Koblenz, den 28. November 1882.“

gez. Augusta.

In Folge dieses Schreibens hat der Vorstand des Vaterl. Frauenvereins in Berlin am 29. Nov. einen Aufruf an sämtliche Zweigvereine lassen, welcher zu Sammlungen für die durch die Ueberschwemmung Betroffenen auffordert, und auch der hiesige Zweigverein wird in der nächsten Woche eine Sammlung zu diesem Zweck veranstalten, welche schon heute der mildthätigen Liebe der Bewohner Ahrensburgs dringend empfohlen wird.

Ahrensburg, den 1. December 1882.

Der Vorstand
des Vaterl. Frauen-Vereins.
Petraea Hachtmann.

Solzverkäufe im Sachsenwalde.

I. Am Mittwoch, den 6. December c., von Vormittags 10 Uhr ab, im hiesigen Landhause aus dem Schutzbezirk Wohlthorff, Amühle und Rothenberg 198 Nm. Eichenkloben, 94 Nm. Knüppel, 20 Nm. Reifig, 213 Nm. Buchenkloben II, 38 Nm. Birkenknüppel, 30 Nm. Nadelholz-Kloben und 10 Nm. Knüppel.

II. Am Mittwoch, den 13. December c., von Vormittags 10 Uhr ab, ebendasselbst aus dem Schutzbezirk Kröppelshagen 614 Nm. Eichenkloben, 821 Nm. Knüppel, 357 Nm. Stochholz und 298 Nm. Reifig I. Kl.

III. Am Donnerstag, d. 7. December c., von Vormittags 10 Uhr ab, im Klein'schen Gasthause zu Brunstorf aus dem Schutzbezirk Brunstorf 384 Nm. Eichenkloben, 202 Nm. Knüppel, 360 Nm. Reifig und 55 Nm. Nadelholzknüppel.

IV. Am Donnerstag, d. 14. December c., von Vormittags 10 Uhr ab, im Schröder'schen Gasthause zu Schwarzenbeck aus dem Schutzbezirk Dedendorf und Schwarzenbeck 56 Nm. Eichenkloben, 15 Nm. Späne, 166 Nm. Buchenkloben II, 61 Nm. Kiefernkloben und 31 Nm. Knüppel.

Specielle Verzeichnisse liegen an den bekannten Stellen zur Einsicht aus.

Käufer haben $\frac{1}{2}$ des Kaufpreises im Termin als Caution anzuzahlen. (Ho. 4128 b.)

Friedrichsrub, den 23. November 1882.

Der Oberförster:
Lange.

Dr. med. Kindt,

pract. Arzt
in Ahrensburg
Wohnung: im Hause des Herrn Brauereibesitzers Beckmann.

Prima Hamburger Auchensyrup

Ahrensburg. **C. Pahl.**

Ein sehr gut erhaltenes, $5\frac{1}{2}$ Oktaven umfassendes, tafelförmiges

Pianoforte

ist für den billigen Preis von 40 Mk. zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Empfehle einem geehrten Publikum
Ahrensburgs
meine neu eingerichtete
Näherei
und bitte um geneigten Zuspruch.
Adrianaswall
Johs. Thomas,
Schlichter.

Nur Mk. 6

zollfrei zugesandt, kostet eine feine garantierte Schweizer Salon-Weckeruhr mit prachtvollem Ornament-Broncegestell; Gang und Wederwerk haben besonderen Aufzug und je massives Werk. — Jedem Abnehmer legen gratis eine gelbe Remontoir-Taschenuhr mit Krystallglas bei; dieselben geben sehr gut.
Exportgeschäft Lausen 101,
bei Basel, Schweiz.

Herren-Paletotsstoffe

in Flocconee, Natine, Double,
sowie
Buckskins
in großer Auswahl, halte bestens empfohlen.
Ahrensburg. **F. Laddiken.**

Melbourne 1881. — I. Preis. — Silberne Medaille.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Gloden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Sandstuhlfasten, Briefbeschwerer, Blumenwagen, Cigarren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern
(Schweiz).

Nur directer Bezug garantiert Richtigkeit; illustrierte Preislisten versende franco.

Въспомогательное средство при лечении различных заболеваний, особенно при лечении заболеваний желудка и кишечника. Действует быстро и эффективно. Цена 1 рубль.

Wärmesteine

sind zu haben
Ahrensburg. **J. Fr. Wolf,**
Edelsteinmeister.

Beforgt und tranrig blidt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber dekart Leidenden sei hiermit die Durchsicht des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwerkrante bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung desselben gefunden haben. Die Fufsenbung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig kostenlos.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser - Zahnwasser,** à Flac. 60 und 100 Pfg., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.

S. Goldmann & Co.,
Dresden, Marienstr. 20.

In Ahrensburg nur allein echt zu haben bei

C. Schotte.

Geogr. Technikum Buchstabe (u. Hamburg) Baumgarten, Buchhändler, und Maschinenbau, Bildhauer, Maler u. Architekt, Schulg. Bf. Wethers u. Dill. Preis-Programme gratis d. B. Dir. Hittnerstr.

Schadendorff's Hotel,

Ahrensburg.

Zum

Schlußball

der Tanzschule

und

Ball für Erwachsene

am Dienstag, den 12. December d. J., laden freundlichst ein

F. B. u. G. Schadendorff.
Tanzlehrer.

Anfang für Kinder $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, für Erwachsene 9 Uhr Abends.

Magdeburger

Sauterkohl,

sowie

Salzgurken

empfehlen bestens
Ahrensburg. **C. Pahl.**

Spar- und Leihkasse

zu Ahrensburg.

Bilanz-Conto

den 1. October 1882.

Activa.

| | |
|---|-----------|
| Cassebestand | 6156 54 |
| Hypotheken | 527816 33 |
| Darlehen gegen Bürgschaften | 85943 45 |
| Darlehen gegen Faustpfand | 26080 |
| Darlehen an Gemeinden etc. | 36497 56 |
| Rückständige Zinsen | 3126 24 |
| 1881/82 verdiente, am Jahres- schlusse noch nicht fällige Zinsen | 15087 85 |
| | 700707 97 |

Passiva.

| | |
|-----------------------|-----------|
| Spareinlagen | 642072 21 |
| Zugeschriebene Zinsen | 25135 76 |
| Reserve-Fond | 33500 |
| | 700707 97 |

Ahrensburg, den 26. November 1882.

Der Rechnungsführer:
C. H. Barckmann.

Die Revisoren:
Heinze.
C. Schotte.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Pfeiffer & Schmidt,

HAMBURG,

Neustädter Neustraße 1b, Ecke Neust. Fuhrentwiete.

**Fabrik und Lager von
Nähmaschinen aller gangbaren
Systeme**

für häusliche u. gewerbliche Zwecke
in prima Waare und unter strengster Garantie.

Reparaturen von Nähmaschinen
gestützt auf eine 24jähr. Erfahrung, werden auf's
Gewissenhafteste prompt und billig ausgeführt.

Musterlager und Annahme von Reparaturen
bei Herrn Guido Schmidt,
Ahrensburg am Weinberg.

Gebrauchte Nähmaschinen
werden als Zahlung angenommen.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlage von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien soeben in neuem Farbendruck und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Geographisches Lotto.

Eine Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.

In eleg. Kasten. Preis 4 M.

Von diesem geht wohl in ganz Deutschland bekannt und beliebten Spiele ist soeben eine neue (3.) Auflage in ganz besonders eleganter Ausstattung (Titel in Farbendruck — nicht zu verwechseln mit Nachahmungen ähnlichen Titels!) erschienen. Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniss der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln etc. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Baffinsbai, Cap Horn, Paris u. s. w.) Einer der Mitspielenden ruft die Namenskärtchen aus und die Spielenden befehen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine angemessene Anzahl von Punkten befeh hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in hohen Maße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.